

Schwinger starten Freiluftsaison

Die Thurgauer Schwinger treffen sich zur ersten Standortbestimmung auf der Hochwacht. Auch Daniel Bösch, der Unspunnenfest-Sieger und Lokalmatador, steigt nach seinem Gipfelsturm in Afrika am Frühjahrsschwinger in die Hosen.

MARIO TESTA

SIRNACH. Es ist das 30. Hochwachtschwinger, das heuer in Sirnach stattfindet. Organisiert wird es vom Schwingerverband Hinterthurgau. «Trotz der runden Zahl feiern wir dieses Schwinger nicht besonders», sagt Marcel Lütthi, Kassier im Vorstand des Verbandes. Trotzdem freut er sich zusammen mit seiner Frau Esther auf den Anlass. «Die Schwinger sind jetzt alle heiss darauf, nach draussen ins Sägemehl zu steigen. Das wird spannend», sagt er.

Mit wertvollen Gaben gespickt ist der Tisch am Hochwachtschwinger nicht, auch gibt es keine Kränze zu gewinnen. Trotzdem ist fast die gesamte Thurgauer Schwinger-Elite für den Anlass angemeldet. «Es ist eine erste Standortbestimmung für die Schwinger, und zudem müssen sie sich hier für das Thurgauer Kantonal-Schwingerfest in Roggwil qualifizieren», sagt Esther Lütthi. «Wir können uns wirklich nicht über zu wenig Teilnehmer beklagen, gerade auch bei den Junioren hat das Eidgenössische 2010 in Frauenfeld einen regelrechten Boom ausgelöst.»

100 Schwinger messen sich

Aus allen fünf Bezirkssektionen des Kantons Thurgau kommen Schwinger nach Sirnach. Dazu viele Gäste aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Graubünden. «Vom Unspunnenfest steigt Bösch Daniel über Notz Beni bis hin zu Bühler Ernst kommen alle mit Rang und Namen», schwärmt Esther Lütthi. Insgesamt werden sich rund 100 Aktive und rund 100 Nachwuchsschwinger auf der Hochwacht messen.

Besonders stolz sind die Veranstalter darauf, dass Daniel Bösch sein Kommen angekündigt hat. Nach seinem Sieg beim Unspunnenfest 2011 ist der Sirnacher, der für den Schwingerclub Wil in die

BEFRAGT



Daniel Bösch
Schwinger aus Sirnach
Schwingerclub Wil

Kindheitserinnerung

Daniel Bösch, wann haben Sie zum ersten Mal auf der Hochwacht geschwungen?
Das ist schon einige Jahre her, genau weiss ich das gar nicht mehr. Besonders gut in Erinnerung habe ich meine Teilnahme 2007. Mit 60 Punkten habe ich damals die Maximalpunktzahl an einem Schwingerfest errungen.

Weshalb nehmen Sie dieses Jahr am Schwinger teil?
Im Frühling muss ich einfach raus und wissen, wo ich stehe, was ich noch kann und was ich wieder trainieren muss. Die Hochwacht liegt sehr nahe, und das passt mir gut.

Wie fühlen Sie sich nach der Besteigung des Kilimandscharo in Form fürs Sägemehl?
Ich konnte den Kopf durchlüften in Afrika. In den letzten Tagen im Hotel und nach der Rückkehr in die Schweiz habe ich mich auch wieder gut erholt. Im Winter habe ich viel Kraft trainiert, und da haben mir diese zwei Wochen Trainingspause ganz gut getan. Gelernt habe ich bei der Besteigung des Kilimandscharo, dass man körperliche Grenzen überwinden kann, wenn der Kopf nur will.

Welches sind Ihre sportlichen Ziele jetzt vor dem Saisonstart?
Das wichtigste ist, dass ich gesund bleibe. Alles andere wird sich dann zeigen. Ich will einfach möglichst erfolgreich schwingen. Aussergewöhnlich und neu für mich ist, dass schon vor der Saison ein grosses mediales Interesse an meiner Person herrscht. (mte)



Bild: pd
Zu den drei Sägemehligen vom letzten Herbst kommt am Frühjahrsschwinger auf der Hochwacht ein vierter dazu.

Hosen steigt, in aller Munde. In den vergangenen zwei Wochen weilte Bösch in Tansania. Dort hat er den höchsten Berg Afrikas, den

Die Schwinger sind jetzt heiss darauf, draussen ins Sägemehl zu steigen.

Marcel Lütthi, Kassier

Kilimanjaro, bestiegen. Unsere Zeitung berichtete über dieses Abenteuer. «Im Kopf bin ich dank diesem Abenteuer sicher stärker



Bild: Mario Testa
Esther und Marcel Lütthi arbeiten mit im Vorstand des Schwingerverbandes Hinterthurgau.

und die Schwingarena – deckt die Verbandsleitung dank Sponsorenbeiträgen. Das Sägemehl für die vier Ringe mit je zehn Metern

Wir können uns wirklich nicht über zu wenig Teilnehmer beklagen.

Esther Lütthi, Berichterstatterin

Durchmesser stammt von Sägereien aus der Region. «Wir dürfen uns glücklich schätzen. Dem Schwingsport begegnen viele Ge-

werbler und Sponsoren mit grossem Goodwill, das gilt beispielsweise auch für den Platzarzt, der schon seit vielen Jahren für die medizinischen Notfälle zuständig ist», sagt Marcel Lütthi.

«So lang es nicht Katzen hagelt»

Vom Wetter lässt sich das OK nicht aus dem Konzept bringen. «Das Schwinger wird auf alle Fälle durchgeführt, auch wenn es regnet und windet», sagt Esther Lütthi. «Es müsste schon Katzen hageln, bis wir den Anlass absagen. Ein Verschiebungsdatum gibt es jedenfalls nicht.»

Kleines Budget für grosses Fest

Für das Hochwachtschwinger sind am Sonntag, 22. April, rund 40 Helferinnen und Helfer im Einsatz. «Bei gutem Wetter rechnen wir mit bis zu 1500 Zuschauern auf dem Sirnacher Hausberg», sagt Esther Lütthi. «Wir halten am Konzept vom vergangenen Jahr fest und verlangen keinen Eintritt.»

Die Ausgaben für die Infrastruktur – das Festzelt, die Tische